



Alles neu



Etwas Schönes in meinem Beruf ist, dass ich meine Schülerinnen und Schüler beim Wachsen begleiten darf.

Einer meiner liebsten Momente in dieser Zeit ist die Woche nach den Sommerferien. Alle meine Schülerinnen und Schüler sind neu. Klar haben wir wirklich neue Gesichter an der Schule. Jetzt möchte ich aber von den «Alt-Neuen» erzählen. In den letzten Tagen im alten Schuljahr – dann wenn der Kopf einfach für Alles (Stoffabschluss, Konferenzen, Verabschiedungen usw.) Platz haben muss – leuchtet etwas in der Ferne, das mich aufrecht hält: Nach den Ferien werden die Schüler wieder da sein und neu sein.

Was meine ich damit? Es gibt drei Arten von neu sein und die treten oft in Kombination auf:

Neu sein Nr.1: Die Schülerinnen und Schüler wachsen. Das liegt so in ihrer biologischen Uhr. Das kann ungeheuer erstaunlich sein. Es gibt das Längenwachstum: Vor den Ferien neige ich mein müdes Haupt und blicke Alex in die Augen und wünsche ihm schöne Ferien. Nach den Ferien mit voll entspannter Nackenmuskulatur (Ferien sei dank) strecke ich meinen Kopf und schaue zu Alex empor. Ich übertreibe nicht. Meine Schüler lehren mich (naturegegeben) immer wieder einen neuen Standpunkt einzunehmen, aus einem anderen Blickwinkel die Sache zu betrachten. Es gibt auch die Formerneuerung: Am liebsten erforsche ich dabei die Gesichter. Wangen noch rund und weich zeigen das kleine Mädchen, die Kinnlinie lässt jedoch eine schlagfertige Frau erkennen. Mir gefallen diese manchmal noch unharmonischen Gesichtslandschaften, was da alles noch wachsen kann und ich lerne, nichts ist so wie es scheint.

Neu sein Nr.2: Die Sommerferien sind geeignet, wenn man sich selbst umgestalten will. Ein neuer Kleiderlook oder die Haartracht! Plötzlich kommen Bärte in die Schule. Haarfarbenwechsel ist nicht ferienabhängig, mehr die Haarlänge. Dieses Jahr habe ich etwas Besonders gesehen. Ein Gesicht, seit Jahren mit Fransen bedeckt. Und was macht der Sommer? Ich darf einen klaren Blick, eine blanke Stirn und die Haare im Wind sehen – wunderbar.

Neu sein Nr.3: Das sind jene, die in einem Austauschjahr waren. Man erkennt sie an ihrem Auftreten. Neu und selbstbewusst grüssen sie und schauen mir in die Augen. Schön sind sie wieder da, und wie wir alle so neu.

Das wird ein gutes Schuljahr. Wir werden alle wachsen und dann erneut nach den Ferien neu werden.

Regula Bitter

Im Zusammenhang mit dem 150-Jahr-Jubiläum der Kantonsschule Beromünster äussern sich an dieser Stelle in regelmässigem Abstand Personen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu einem Thema ihrer Wahl.